



Jahresbericht

2020

*Ist Fliegen nicht eigentlich
horizontales Fallen?*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Wort des Stiftungsrat	8
Geschäftsleitung	11
Ausbildungsbereich	15
Berufsfindung	19
Schule	27
Wohnen/Wohncoaching	31
Coaching	34
Weiterbildung	36
Backoffice	39
Jahresrechnung	40
Impressum und Bildverzeichnis	42

Vorwort

Geschätzte Leserinnen und Leser

Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, vom vergangenen Jahr zu erzählen, ohne die Corona-Krise zu erwähnen.

Wie haben Sie diese Pandemie erlebt? Wie haben Sie als neurotypische Person auf die verschiedenen Schutzmassnahmen reagiert?

Der Bundesrat verordnete neue soziale Regeln, wie Abstand halten, Kontakte zu anderen Menschen einschränken und Berührungen bei Begrüssungen zu unterlassen. All diese Regeln waren für uns mühsam und anstrengend. Aber sie gaben uns, nebst dem Schutz vor Corona, einen möglichen Einblick in das Leben von Autisten und Autistinnen. Von Autistinnen und Autisten habe ich umgekehrt gehört, dass gerade diese Massnahmen sie nicht mehr zu autistischen Einzelgängern machten. Auf einmal war es nicht mehr befremdend, wenn man abends nicht ausging, um Leute zu treffen und es nicht geniessen konnte, durch volle Strassen zu schlendern. Im Gegenteil, es wurde «normal», wenn man sich im engen Kreis der Wohngemeinschaft aufhielt, lieber in kleinster Tischgemeinschaft ass, die Spaziergänge in der Natur dem Trubel der Stadt vorzog und sich höchstens ab und zu mit den engsten Angehörigen traf. Der Druck, gesellschaftliche Teilhabe anzustreben fiel ab und der von vielen Autisten und Autistinnen gewählte Lebensstil wurde zur gesellschaftlichen Normalität.

Vielleicht nehmen wir die verbleibende Zeit mit den bundesrätlichen Verordnungen auf einmal etwas anders wahr.

Freundliche Grüsse
Manuela Dalle Carbonare
Stiftungsratspräsidentin

*Das Wort Krise setzt sich im
Chinesischen aus 2 Schrift-
zeichen zusammen – das eine
bedeutet «Gefahr» und das
andere «Gelegenheit».*

John F. Kennedy



Wort des Stiftungsrates

Ein Jahresbericht ohne die Corona-Situation zu streifen wäre zwar schön, aber ein Ding der Unmöglichkeit. Zu gross waren die Auswirkungen, sowohl auf das Tagesgeschäft als auch auf die strategischen Überlegungen. Im Jahr 2020 waren vier Stiftungsrats-sitzungen geplant und sechs bis acht Sitzungen in der Geschäftsleitung. Im ersten Lockdown entschied der Stiftungsrat, seine erste Sitzung gänzlich ausfallen zu lassen, in der Hoffnung, es kämen wieder bessere Zeiten. Leider hat sich die Situation nicht merklich verbessert, so dass die restlichen drei Sitzungen von den Stiftungsräten aus Bern physisch besucht wurden, die beiden Stiftungsräte aus Zürich wurden jeweils per Teams zugeschaltet. Die Geschäftsleitungssitzungen wurden zu Telefonkonferenzen umfunktioniert.

Abgesehen vom Thema Corona, welches an allen Sitzungen prominent zur Sprache kam, gab es einen weiteren roten Faden, der durch das Geschäftsjahr von autismuslink führte: Die Zunahme der Nachfrage in nahezu allen Angeboten. So wuchs zum Beispiel die Nachfrage nach Schulplätzen im Regel-/Sonderschulbereich um rund 50 Prozent. Schülerinnen und Schüler, welche das Setting in der Regelschule nicht ertragen und sowohl an ihre Grenzen als auch an die Grenzen der öffentlichen Regelschule stossen, brauchen ein spezielles Angebot, damit sie ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten entsprechend den Schulstoff erlernen können. Für dieses Angebot ist die Zusammenarbeit mit der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) und am Rande auch mit der Nathalie Stiftung wichtig. Damit das Angebot weiterhin existieren kann – und auch den Wechsel in die Bildungs- und Kulturdirektion überstehen wird – ist es unabdingbar, dass autismuslink eine eigenständige Schule werden muss. Aus diesem Grunde wurde das Gesuch zur privaten Volksschule eingereicht.

Auch in anderen Bereichen erlebten wir einen Boom. So dass zusammenfassend gesagt werden kann, dass das Platzangebot am Galgenfeldweg 18 in diesen Räumlichkeiten künftig zu gering sein wird. Einmal mehr hat der Stiftungsrat Gedanken und Strategien zum Thema Räumlichkeiten entwickeln müssen. Grundsätzlich ist die Lage sehr gut und die Infrastruktur könnte noch besser an unsere Bedürfnisse angepasst werden, wenn zusätzliche Räume dazu gemietet werden könnten. Der Stiftungsrat und die Geschäftsleiterin haben dazu eine mögliche Variante erarbeitet, die im neuen Jahr mit den Vermietern geprüft wird. Ziel ist, dass wir per Sommer 2021 mehr Räume zur Verfügung haben, um der grossen Nachfrage nach Plätzen und Coachings gerecht werden zu können.

Wird ein Dienstleistungsbetrieb grösser, so darf die Qualität der Arbeit nicht aus den Augen verloren werden. Aus diesem Grund hat sich der Stiftungsrat gemeinsam mit der Geschäftsleiterin frühzeitig über Massnahmen ausgetauscht, welche die Qualität hochhalten und diese auch immer wieder überprüfen. Zudem konnte das autismuslink-Team vergrössert werden, so dass die Anzahl Dossiers pro Mitarbeitenden nicht stetig wächst.

Im vergangenen Jahr gab es für autismuslink kleinere und grössere Herausforderungen. Der Stiftungsrat, die Geschäftsleitung und alle Mitarbeitenden, wir alle versuchen immer wieder aufs Neue, diese Herausforderungen anzunehmen und ins Gute zu wenden. Das ganze Team von autismuslink zeigt immer wieder, wie dies mit kleinen und grossen Anpassungen möglich ist. Ihnen und allen Partnerinstitutionen gebührt ein grosses Dankeschön für den grossartigen Einsatz zugunsten aller Klientinnen und Klienten.

*Du kannst die Wellen nicht
anhalten, aber du kannst
lernen auf ihnen zu reiten.*

Joseph Goldstein

Geschäftsleitung

Im Jahre 2020 hat die Welt wohl Geschichte geschrieben. Das Jahr war voller Herausforderungen, Neuerungen und Unsicherheiten, aber auch voller Hoffnung, Diskussionen und trotz allem, einem positiven Blick in die Zukunft.

Wir blicken mit grosser Zufriedenheit auf das vergangene Jahr zurück. Gerade Unsicherheiten, ständige Erneuerungen und Instabilitäten sind für unsere Klientinnen und Klienten eine grosse Herausforderung. Mit Stolz können wir sagen, dass wir – die Klientinnen und Klienten, aber auch der Stiftungsrat und die Mitarbeitenden – diese grossen Hürden gut gemeistert haben.

Durch diese neuen Rahmenbedingungen durften wir uns nochmals mehr mit der Thematik der Digitalisierung sowie einer agilen und flexiblen Arbeitswelt auseinandersetzen und an den bereits vorhandenen Tools, basierend auf einer guten IT-Infrastruktur, wachsen.

Diese im Jahre 2020 oft gelebte neue Arbeitsweise verlangt ein anderes Führungsverständnis. Ein Führungsverständnis, das auf Vertrauen, auf einem Miteinander, auf einem Loslassen und einmal mehr auf einer kollektiven Intelligenz basiert. Auch hierbei bin ich zufrieden, wie wir diese Veränderungen gemeistert haben und wie wir als Team dadurch noch mehr zusammengeschweisst wurden.

Für die wunderbare und auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit im Jahre 2020, das gemeinsame Miteinander sowie die nötige Toleranz und Geduld bedanke ich mich herzlich beim ganzen Stiftungsrat, bei unserem Treuhänder «Schönenberger Die Treuhänder AG», bei allen Mitarbeitenden sowie bei allen Klienten und Klientinnen.

Auch dieses Jahr zeigte sich, dass das wertvollste Kapital in der Arbeitswelt die Mitarbeitenden sind, welche mit ihrer intrinsischen Motivation das Boot auch in stürmischen Zeiten in Balance zu halten wissen. Ein herzliches Dankeschön an alle.



Mumukshu

*Auch aus Steinen, die einem in
den Weg gelegt werden,
kann man Schönes bauen.*

Johann Wolfgang von Goethe

Ausbildungsbereich

Abklärung, Vorbereitungszeit, Ausbildung Informatik EFZ,
Mediamatik EFZ, Grafik EFZ, Polygrafie EFZ

Das Jahr 2020 hat von uns allen viel Flexibilität und Geduld gefordert. Etwas, was für Autistinnen und Autisten sicher nicht immer leicht ist. Gerade im Bereich Ausbildung ist es eine Herausforderung, im Homeoffice die gleiche Qualität zu erbringen wie im direkten Austausch. Unsere Lernenden haben die Situation gut gemeistert.

Wir entschieden dennoch, unsere Informatik-IPA im Bereich Systemtechnik vor Ort durchzuführen. Trotz Hürden in der Vorbereitung, Abstandsregeln und Anpassungen schaffte es unser Systemtechniker, seine IPA fristgerecht und in guter Qualität einzureichen. Dafür plante er ein Monitoring für unsere IT-Infrastruktur und setzte dies gemäss Anforderungen um. Das Monitoring ist auch nach der IPA weiterhin im Einsatz.

Eine Lehrabschlussfeier gab es nicht, daher haben wir im Sommer draussen an der frischen Luft mit dem ganzen Team angestossen. Dank IV-Unterstützung konnten wir den ehemaligen Lernenden im Anschluss an die Ausbildung punktuell weiterhin bei der Stellensuche unterstützen. Im Angesicht der Pandemie war auch dies eine Herkulesaufgabe, nicht nur für den Klienten.

Das Jahr 2020 brachte insofern auch die Herausforderung, dass unsere Lernenden generell nicht so viele Praxiseinsätze machen konnten, wie sie sich das gewünscht hätten. Weiterhin ist es wichtig, dass unsere Auszubildenden Praxiserfahrung im ersten Arbeitsmarkt sammeln können. Ein Übertritt in eine Firma schon während der Ausbildung, sofern möglich, ist jederzeit das Ziel und auch der Wunsch vieler unserer Klientinnen und Klienten. Trotz der Pandemiesituation durften wir so weiterhin auf einzelne Firmen zählen, die unseren Lernenden Praktika angeboten haben. Ein Lehrverhältnis konnte per August 2020 wie geplant ganz übergeben werden. Wir danken den Firmen vielmals für ihr Engagement!



STEFFI

Im Herbst bekam unser Team Verstärkung. Nick Dubuis begleitet als ausgebildeter Polygraf EFZ und Informatiker EFZ Lernende beider Berufe und Patrick Bähler unterstützt die Mediamatiker und Grafiker mit seinem Fachwissen als Grafiker FH Visuelle Kommunikation. Im Ausbildungsteam haben wir mit neu fünf Praxisbildnern ein Power-Up erhalten, wodurch wir unsere Klientinnen und Klienten qualitativ noch besser begleiten können.

Stand Ende 2020 bildet autismuslink 6 Lernende aus:

- 2 Mediamatiker (1. und 2. Lehrjahr)
- 1 Grafiker (3. Lehrjahr)
- 1 Polygraf (2. Lehrjahr)
- 2 InformatikerInnen Applikationsentwicklung (1. und 3. Lehrjahr)

Weitere Klientinnen und Klienten begleiten wir in der Vorbereitungszeit und in der beruflichen Abklärung.

Unsere Klientinnen und Klienten haben bereits diverse Erlebnisse hinter sich. Für Autisten und Autistinnen ist der Einstieg in die Ausbildung und in den Arbeitsmarkt mit vielen Hürden und Herausforderungen verbunden. Bei uns können sie durch vorherige Abklärung und/oder Vorbereitungszeit, sowie Einstieg im geschützten Rahmen erstmals in der Arbeitswelt Fuss fassen. Alle entwickeln sich mit der passenden Umgebung weiter und zeigen enormes Potential im gewählten Beruf, weil sie ganz sich selbst sein können. Unterstützung erhalten unsere Lernenden durch Fachpersonen und Coaching.

*...das erste Mal, dass ich mich an
meinem Arbeitsplatz wohl
fühle und man mich als Mensch
annimmt, so wie ich bin.*

Zitat einer Klientin

Berufsfindung

Um das vergangene Jahr aus der Perspektive unserer Klientinnen und Klienten zu beschreiben, lassen wir sie direkt zu Wort kommen. Vielen lieben Dank für eure wertvollen Beiträge, welche viel über eure Entwicklung, eure Erfahrungen und eure Wahrnehmung aussagen.

JH – Im letzten Jahr hat sich so einiges abgespielt, sei das im Sinne von physischen Events oder auch im Psychischen und Geistigen. Ich kann sagen, dass ich definitiv an einem anderen, besseren Punkt stehe, was im Besonderen mein Berufswahlverfahren angeht, sowie auch meine persönliche Entwicklung. Ich habe es erfolgreich geschafft, mich von einer Person, die überhaupt keine Ahnung hatte, was sie eigentlich wollte, zu einer Person zu entwickeln, die sich einfacher festlegen und entscheiden kann. Dazu hat auch eine neue Erfahrung etwas beigetragen.

Am 9. und 10. Dezember bin ich das erste Mal schnuppern gegangen, was sich als eine gute Erfahrung herausgestellt hat. Ich erhielt gute Einblicke in den von mir gewählten Beruf Zeichnerin Architektur EFZ. Unter anderem konnte ich dort ein Tinyhouse gestalten. Ein Tinyhouse ist im Grunde ein normales Haus mit allen nötigen Eigenschaften, um durch den Alltag zu kommen. Der einzige Unterschied ist, dass es sich hierbei um eine stark verkleinerte Version handelt. Bei der Gestaltung eines Tinyhouses ist man ziemlich frei sich nach Lust und Laune auszuleben, bis auf ein paar Grundregeln, die man beachten muss. Eine dieser Regeln besteht darin, dass man sichergeht, dass mindestens ein Bade- und ein Schlafzimmer inbegriffen sind.

Bei der Darstellung des Tinyhouses gibt es auch mehrere Möglichkeiten. Eine davon wäre zum Beispiel die Zentralperspektive, welche einen gewählten Raum von innen aus einem bestimmten Winkel zeigt. Dabei benutzt man einen sogenannten Fluchtpunkt, diesen kann man sich als den Punkt vorstellen, auf den man gerade



sein Auge richtet. Die Nutzung des Fluchtpunktes sorgt dafür, dass man Tiefe und Perspektive in ein zweidimensionales Bild bringen kann.

SB – Als ich bei autismuslink startete, hatte ich soeben die versprochene Lehrstelle als Kauffrau abgesagt. Die Erleichterung war gross, genauso aber die Ungewissheit, da ich von der einen Sekunde auf die nächste plötzlich keine Ahnung mehr hatte, was ich nun mit meinem Leben machen möchte.

So musste ich zu Beginn der Berufsfindung erst mal herausfinden, was ich überhaupt gut kann, was mir Freude macht und mich interessiert. Dies geschah über breitgefächerte Aufträge zu den verschiedensten Themen, welche ich mit immer neuen Herangehensweisen bearbeiten musste, wobei sich mit der Zeit herauskristallisierte, welche Tätigkeiten mir liegen und wie man diese in der Berufsfindung einbeziehen konnte.

Ich schnupperte in Apotheken und Drogerien, was mir grosse Mühe bereitete, da ich mich kaum auf die Einsätze einlassen konnte und diese jedes Mal mit viel Überwindung verbunden waren.

Dies änderte sich im Oktober, als ich in den Alltag einer Buchhändlerin reinschaute und mich sofort in den Beruf verliebte. Es folgten weitere Schnuppertage in anderen Buchhandlungen, im November sogar eine ganze Schnupperwoche, und mit jedem Tag, welchen ich erneut in einem Buchladen verbringen durfte, wurde ich mir sicherer: Ich möchte eine Ausbildung als Buchhändlerin machen.

Daraufhin verschickte ich Bewerbungen. Innert drei Monaten waren es über 80 Buchhandlungen, die ich anschrieb, und von welchen ich ausnahmslos Absagen erhielt, ohne recht zu wissen, woran es liegt, denn begründet wurden die wenigsten davon. Ob es jetzt

der Autismus, die Schulnoten oder das Foto auf dem Lebenslauf war. Auch wenn sich lange kein Stellenangebot ergeben hat, entstanden Kontakte zu Menschen aus der Branche, aus denen sich mit der Zeit ein richtiges Netzwerk bildete.

Vitamin B hat schlussendlich auch geholfen: Ich bekam Anfang Februar dieses Jahres, nach vier langen Monaten Bewerbungsprozess, x abgeschickten Mails und vielen verbrauchten Nerven eine mündliche Zusage für eine richtig tolle Lehrstelle im Buchhandel und ich freue mich unfassbar fest, diese im Sommer hoffentlich antreten zu können!

LK – Als ich in das Berufsfindungsjahr einstieg, hatte ich keine Ahnung was meine Interessen und Berufswünsche sind. Ich kannte nicht viele Berufe. Aufgrund meiner mangelnden Berufskennntnisse machte ich ein paar Interessens-Kompassse. Auf www.berufsberatung.ch schaute ich mir jeden Beruf an, der mich interessierte. Bei manchen Berufen war sogar ein Film mit dabei, das gab mir noch einen grösseren Überblick. Am meisten zogen mich die Berufe Kaufmann, Geomatiker, Verpackungstechnologe und der Zeichner Architektur an. Als erstes wollte ich das KV schnuppern. Meine Gotte half mir dabei. Ich konnte dies an zwei Tagen in ihrem Betrieb machen. Am ersten Tag schaute ich diverse Sachen mit der Praktikantin und dem Lernenden an. Ich musste z.B. Bewerbungen bestätigen und sie in eine Liste eintragen oder auch die Zeiterfassungen der Arbeitenden überprüfen. Am Nachmittag erhielt ich den Auftrag, ein Plakat über mich zu gestalten. Ich fand den Tag spannend, jedoch ging die Zeit sehr langsam voran, was nicht so ein gutes Zeichen war. Am zweiten Tag übte ich mit der Praktikantin das Motivationsschreiben und richtig E-Mails zu schreiben. Das war für mich eine sehr grosse Herausforderung, weil ich Mühe mit dem Formulieren der Sätze habe. Am Nachmittag habe ich noch ein zweites Plakat gestaltet, diesmal über

*Ich wünschte, alle Arbeitgeber
wären so einsichtig wie du. Wenn
ich all diese Probleme, die ich
geschildert habe, so meinem
Ausbildner in der Lehre erzählt
hätte, dann hätte er wahr-
scheinlich nur gesagt, dass das
Leben halt so ist und dass
ich mich durchbeissen muss
oder so ähnlich.*

Zitat eines Klienten

einen Jahresrückblick ihres Teams. Diese zwei Tage waren für mich sicherlich eine Erfahrung, da ich vorher nur an den Zukunftstagen war. Ich machte mir viele Gedanken, ob das der richtige Beruf ist und kam zum Entschluss, dass er das eher nicht ist. Ich schaute weiter nach Berufen, die mich interessierten. Ich musste bei meiner Berufswahl immer im Hinterkopf behalten, dass ich im April noch meine Rückenoperation hatte.

Als ich zu den Untersuchungen nach Basel ging, stellte sich heraus, dass meine Skoliose sich verschlechtert hat. Mein Arzt schlug vor, dass ich schon in einem Monat operieren könnte. Zuerst war ich sehr geschockt, weil ich mit dem nicht gerechnet hätte. Für mich war aber sofort klar, dass ich so schnell wie möglich meine Operation hinter mich bringen will. Ich hätte nicht gedacht, dass alles so blitzschnell geht. Bevor es mit der Operation losging, spielte ich so viel Fussball wie noch nie. Ich wollte es noch geniessen, bevor ich für etwa 6 Monate ausfalle. Plötzlich kam der Tag. Mein Vater brachte mich und meine Mutter nach Basel. Es durfte leider nur eines der beiden Elternteile mit ins Spital. Der Gang in das Spital war sehr übel. Als ich ins Zimmer kam und das Bett dort sah, wurde ich angespannt. Es war schlimm, eine Nacht gesund auf einem Krankenbett zu schlafen. Dann ging alles schnell. Um 9 Uhr bekam ich schon meine Narkose. Die Operation dauerte etwa 5 Stunden. Das erste, das ich gemacht habe, als ich aufwachte, war zu prüfen, ob ich meine Beine noch bewegen konnte und damit nicht gelähmt bin. Zum Glück verlief alles problemlos. Die ersten Tage waren die Hölle. Ich konnte mich nur mit Hilfe auf die Seite drehen und hatte noch einen Katheter, was sehr unangenehm war. Dazu kam noch, dass ich mich nur etwa 5 Minuten am Stück aufrichten konnte, was beim Essen problematisch wurde. Doch als der Katheter raus war, ging es mir sofort besser. Ich konnte wieder auf die Toilette. Nach 5 Tagen konnte ich endlich nach Hause. Doch eine grosse Herausforderung wartete noch auf mich, und zwar hatten wir noch eine einstündige Autofahrt vor uns. Ich musste mit den Schmerzen

kämpfen, aber schlussendlich kam alles gut und ich konnte mich etwa noch einen Monat erholen, bis es dann wieder zurück in die Berufsfindung ging. In dieser Phase hatte ich viel Zeit, mir Gedanken zu machen über meine Berufswahl. Mir wurde klar, dass ein paar dieser Berufe mich nicht mehr so ansprachen. Ich wollte mich auf den Zeichner Architektur fokussieren.

Dieses Jahr war für mich ein Auf und Ab. Ich wurde selbstständiger und flexibler, hatte aber auch meine Tiefen. Insgesamt bin ich zufrieden mit dem Jahr. Ich bin erleichtert, dass ich mich nun auf die Berufswahl konzentrieren kann.



Roman

Schule

Das vergangene Jahr war geprägt von verschiedenen Entwicklungsstufen. Wie in einem Computerspiel mussten Erfahrungswerte gesammelt, Schlüsse gezogen und Wissen angehäuft werden, damit eine neue Entwicklungsstufe erreicht werden konnte.

Der Start nach den Schulferien und ins neue Jahr 2020 erschien vielversprechend. Die Schülerinnen und Schüler kamen motiviert aus dem Weihnachtsurlaub und trafen im Lehrerteam auf ein altbekanntes Gesicht. Mit Natalie Tobler konnte eine wichtige Rückkehrerin in unserem Lehrerteam begrüsst werden. Mit den Schülerinnen und Schülern zusammen waren wir also gewappnet für alle kommenden Herausforderungen. So schien es jedenfalls.

Doch schon nach wenigen Wochen wurde das neue Konstrukt auf eine harte Probe gestellt. Da hat wohl jemand, ohne es uns mitzuteilen, den Spiellevel erhöht. Durch die bekannten behördlichen Anordnungen musste unser alltäglicher Schauplatz – unser Klassenzimmer – auf verschiedene Spielebenen verlegt werden. Das Zeitalter des angeordneten Homeschoolings wurde eingeläutet.

Das hatte zur Folge, dass wir als Schulteam, also Schülerinnen, Schüler und die Lehrpersonen, zwangsweise räumlich getrennt wurden. Der direkte Kontakt zu unseren Schülerinnen und Schülern, der für unsere Jugendlichen eminent wichtig ist, war plötzlich nicht mehr möglich. Vielmehr mussten mit neuen Mitspielern – den Eltern, welche nun den verlängerten Arm der Lehrpersonen bilden sollten – individuelle und zielführende schulische Lernorte ausserhalb der Schule geschaffen werden. Es entstanden also komplett neue Spielwelten, die es zu erkunden galt.

Diese neue Herausforderung war für alle Beteiligten gross. Sie erforderte organisatorische Meisterleistungen, kommunikative Höchstleistungen und vor allem hohe Eigenmotivation der Schülerinnen und Schüler, sowie viel Geduld und Verständnisbereitschaft.

Da diese Eigenschaften meist zur Genüge vorhanden waren, konnte das neue Spiellevel trotz einiger höherer Hürden abgeschlossen werden.

Dies bedeutete auch, dass unsere Schülerinnen und Schüler wieder in die altbekannte Spielwelt – unseren Schulbereich – zurückkehren konnten. Mit vielen neuen Erfahrungen, aber auch mit dem guten Gefühl, in die gewohnte Schulumgebung zurückzukehren, konnte das Schuljahr gemeinsam abgeschlossen werden. Der Grillmorgen im Eichholz, mit der dahinziehenden Aare, war der wohl verdiente Schlusspunkt einer ereignisreichen Spielsequenz. Zudem konnten wir einige langjährige Schülerinnen und Schüler verabschieden. Sie waren nun bereit, in neue Spielwelten – Gymnasium, Berufsfindung – einzutauchen.

Mit neuen Gadgets wie Masken, Meterband (Abstand halten!), Desinfektionsmittel und offenem Fenster starteten wir nach den Sommerferien in das neue Schuljahr. Mit dabei waren auch einige neue Schülerinnen und Schüler, welche die Schulaustritte der 9. Klässler ausglich. Diese konnten sich ohne grosse Mühe in das bereits bestehende «Klassengebilde» einfügen und wurden von den anderen Schülerinnen und Schülern sehr gut aufgenommen.

Mit viel Elan, Anpassungsfähigkeit und Offenheit stürzten sich die Schülerinnen und Schüler ins neue Schuljahr, immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen und mit der Motivation neue Fertigkeiten zu erlernen und Ausrüstungsgegenstände zu finden, um den eigenen Spiellevel zu erhöhen und die persönlichen Ziele zu erreichen.

Die erwähnten Corona-Gadgets wurden schon bald zum Alltag und waren nur noch selten ein Thema. Vielmehr konnte wieder an fachlichen Themen gearbeitet werden. Dabei konnte sich das Lehrerteam über eine neue Teamkollegin freuen, welche

als erste Praktikantin im Schulbereich der Stiftung autismuslink schon bald eine wichtige Rolle einnehmen konnte.

Dies alles führte dazu, dass die Zeit bis zu den Winterferien regelrecht vorbeisauste. Schon bald befanden wir uns am Ende eines verrückten Kalenderjahres, welches niemand so voraussehen konnte. Ein Jahr, welches allen Schülerinnen und Schülern, allen Eltern und nicht zuletzt auch den betreuenden Lehrpersonen enorm viel abverlangt hat. Umso stolzer können wir sein, aus dieser aussergewöhnlichen Situation gestärkt herausgefunden zu haben.

Vielen Dank für das Engagement sowie die wertvolle und bereichernde Zusammenarbeit!

Ich war froh, als das Homeschooling vorüber war. So konnte ich endlich meine Schulkolleginnen und Schulkollegen wiedersehen!

Zitat eines Klienten

Wohnen / Wohncoaching

Das Wohncoaching nahm im Jahr 2020 eine spezielle Farbe an. Auf einmal hat die Bedeutung «Wohnen» sich geändert, denn «zu Hause sein» bekam eine ganz andere Wichtigkeit für viele Menschen. Man könnte meinen, dass es für Personen mit einer Autismus-Diagnose eigentlich eine Erleichterung sein würde, zum Beispiel nicht mehr mit dem öffentlichen Verkehr zur Arbeit oder zur Schule zu müssen und dass es für Autistinnen und Autisten wie geschaffen ist, nicht mehr so viele Leute in den Strassen und Läden zu haben. Alles wurde ruhiger. Zu Beginn äusserten sie sich mit Sätzen wie: «Ja, eigentlich ändert sich für mich nichts» oder «Für mich ist es ideal, am Morgen nicht mehr so früh aufzustehen». Aber zu Hause arbeiten? Einen Rhythmus zu finden? Sich selbst motivieren, am Morgen aufzustehen oder für sich gesund zu kochen, wo man doch vorher das Gemüse als Beilage auf dem Teller der Mensa hatte... Dies wurde eine grosse Herausforderung für viele von unseren Klientinnen und Klienten. Auch eine gewisse Einsamkeit wurde mit der Zeit zu einer immer wiederkehrenden Thematik. Obwohl man nicht unbedingt am sozialen Leben teilhaben möchte oder noch nicht weiss, wie man daran teilhaben kann, man weiss, dass es so etwas gibt. Für viele von unseren Klientinnen und Klienten wurde der Coach zum Bindeglied mit der äusseren Welt. Strukturen und Pläne wurden noch präsenter. Erklärungen neuer Regelungen, sei es in der Hygiene, im Supermarkt oder beim Einloggen an der Uni, auf einmal waren die bekannten Verhaltensregeln ganz anders. Jahrelang verlangte die Welt, dass sich die Menschen die Hand schütteln beim Grüezi sagen, jetzt haben alle eine andere Art, sich zu begrüßen. Zum Glück gibt es im Supermarkt überall Pfeile am Boden, da kann man es nur richtig machen. Oder eben auch nicht, was für manchen Autisten dann unverständlich ist. «Ich habe den Bundesrat jeden Mittwoch im Wohnzimmer» sagte eine Mutter. Ja, bei manch einem löste die Pandemie ein neues Spezialinteresse aus, die Welt neu zu decodieren, einzugliedern und zu verstehen. Die Sintfluten an Informationen wurden begrenzt so gut es ging.



Claire

Für uns im Coaching gab es noch andere Herausforderungen: Wie findet man jetzt eine Wohnung? Muss man sich per Telefon bei der Gemeinde anmelden, bevor man sich am Schalter anmeldet? Unsere Klientinnen und Klienten schätzten den Einsatz der Coaches, es gab ihnen einen gewissen Halt. Noch wichtiger erschien es uns, unseren Klientinnen und Klienten in dieser Phase eine Routine zu geben, ihnen die Werkzeuge für den Alltag anzubieten und gemeinsam umzusetzen. Wohnungen wurden sehr pragmatisch eingerichtet, um das Homeoffice und Homeschooling zu ermöglichen. Pausen und Spaziergänge wurden in Wochenpläne eingebaut, Einrichtungsartikel im Brockenhaus gefunden und Nähmaschinen gingen von einem Klienten zum anderen, denn auf einmal wurden Vorhänge sehr wichtig.

Ein schönes Zuhause wurde eingerichtet, um ein wenig zur Ruhe zu kommen. Rückblickend können wir sagen, der Einsatz hat sich gelohnt.

Coaching

Das vergangene Jahr war sehr anspruchsvoll im Coachingbereich. Firmen mit Kurzarbeit, Firmen im Homeoffice, Firmen ohne Arbeit, Gewerbeschulen im Homeschooling, Unis mit Onlinevorlesungen und so weiter. Kurz, die Rahmenbedingungen haben sich auf allen Ebenen, unregelmässig und immer wieder geändert. Im Aussen gab es keine Stabilität mehr, die Ruhe und Stabilität mussten im Inneren, bei sich selbst gefunden werden.

In dieser sich ständig wandelnden Arbeits-, Schul- oder Universitätswelt ist ein autismspezifisches Coaching von zentraler Wichtigkeit. Das Vertrauensverhältnis, das vor dem Lockdown aufgebaut werden konnte, war die Basis, um gemeinsam diese Instabilitäten zu meistern. Auch bei den Coachings, welche nach dem Lockdown jedoch mit grossen Einschränkungen begonnen haben, musste das Vertrauensverhältnis mit viel Kreativität, Geduld, Toleranz und Gelassenheit aufgebaut werden. Dies alles ist uns sehr gut gelungen.

Dank unseren erfahrenen Coaches konnte die anspruchsvolle Zeit im Jahre 2020 für unsere Klientinnen und Klienten gut gemeistert werden. Ebenso leisteten die Coaches intern wertvolle Arbeiten. In unserer Ausbildungsabteilung wurden unsere Fachkräfte durch unsere Jobcoaches unterstützt. Durch dieses gemeinsame Miteinander wurden die Klientinnen und Klienten vielschichtig begleitet und konnten sich gesamtheitlicher entwickeln.

Wir können sehr stolz sein, wie unsere Klientinnen und Klienten sowie deren Coaches gemeinsam dieses spezielle 2020 gemeistert haben.

Diese zahlreichen Unsicherheiten haben uns auch kontinuierlich zum Denken und Optimieren angeregt. So haben wir uns entschieden, die beiden Coachingbereiche (Job-/Ausbildungs- sowie Wohncoaching) zusammenzufügen und somit kürzere Entscheidungswege und weniger Abstimmung zu haben, sowie für die Coaches ein Job-Enrichment zu erhalten. Diese Optimierung fand erst gegen Ende des Jahres 2020 statt und hat sich seither sehr bewährt, zumal wir mit Claire Droz eine erfahrene, umsichtige und kreativ denkende Persönlichkeit als Bereichsleitung Coaching, ab Dezember 2020 haben.

*Anfangs war meine Wohnung
eine gruselige Höhle,
jetzt ist sie mein Zuhause.*

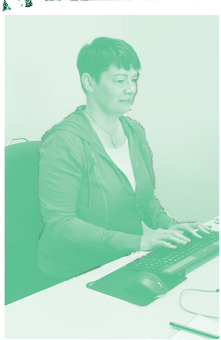
Zitat eines Klienten

Weiterbildung

Die Auswirkung des herausfordernden 2020 hat die Weiterbildung direkt zu spüren bekommen. Flexibilität wurde das Motto der Weiterbildung. Fast alle bereits geplanten und organisierten Weiterbildungen mussten abgesagt werden. Das Positive daran waren die schönen Gespräche mit den Auftraggebern, mit denen immer die beste Lösung für alle gesucht und zum Wohle der Gesundheit gefunden wurde. Aus diesen Gesprächen resultierte, dass keine einzige Weiterbildung effektiv abgesagt wurde, sondern auf 2021 verschoben wird. Deshalb freuen wir uns über bereits geplante Weiterbildungen und viele Anfragen für das Jahr 2021. Voller Freude und Elan werden wir die Weiterbildungen als Team angehen und weiterhin mit der nötigen Flexibilität durchführen.

*Vergleicht man ungleiche Dinge,
merkt man, wie ungleich sie sind.*

Zitat eines Klienten



Nicole

*Manchmal ist
Spezialität Normalität.*

Zitat eines Klienten

Backoffice

Das Backoffice hatte vielfältige Aufgaben. Die untenstehenden Tätigkeiten sind wir mit Freude, Motivation und Engagement angegangen. Keiner wusste zu Beginn des Jahres, dass zu diesen Eigenschaften schon bald wichtige Begriffe dazukamen wie Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Spontaneität, Geduld und Durchhaltevermögen. Dies haben wir – mit einigen kleineren und grösseren Wellen – gut gepackt.

Unser Jahr im Kurzbescrieb: Intakes bearbeiten mit über 300 Beratungsgesprächen; Koordination von Aufgaben und Anfragen; Zusammenarbeit mit der IV, Sozialdiensten, Behörden, Therapeuten etc.; Unterstützung der Bereichsleiter, Fachbereiche und Mitarbeitenden; Projektleitung und -mitarbeit; Prozesse optimieren; monatlich Debitoren verrechnen; Telefonsystem optimiert; Hakuna – das Zeiterfassungssystem – verantworten; das Reporting als wichtiges Tool bearbeiten; geschaut, dass es immer genügend Büromaterial hat; die tägliche Post bearbeitet und verteilt und natürlich dafür gesorgt, dass es genügend Masken, Desinfektionsmittel, BAG-Plakate zur Information und – ganz wichtig – Kaffee, Tee und Süsses hatte.

Jahresrechnung 2020

Bilanz

	31. 12. 2020	31. 12. 2019
	CHF	CHF
Aktiven	1 340 359.14	673 559.28
Flüssige Mittel	1 069 487.39	280 266.23
Forderungen	260 673.05	370 295.65
Aktive Rechnungsabgrenzung	10 196.70	22 994.40
Umlaufvermögen	1 340 357.14	673 556.28
Mobile Anlagen und Einrichtungen	2.00	3.00
Anlagevermögen	2.00	3.00
Passiven	1 340 359.14	673 559.28
Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	5 484.45	31 822.20
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	52 339.15	70.00
Passive Rechnungsabgrenzung	302 020.20	158 402.35
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	5 070.00	5 110.00
Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen	707 760.00	328 733.00
Fremdkapital	1 072 673.80	524 137.55
Stiftungskapital	85 000.00	85 000.00
Verlust-/Gewinnvortrag	64 421.73	-77 135.90
Jahresergebnis	118 263.61	141 557.63
Eigenkapital	267 685.34	149 421.73

Auszug aus dem Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision:

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung autismuslink – Kompetenzzentrum für Menschen mit Autismus, für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Kämpf & Stauffer Treuhand AG

Interlaken, 21. 5. 2021

Erfolgsrechnung

	2020	2019
	CHF	CHF
Betriebsertrag brutto	2 257 186.50	1 862 500.00
Erlösminderungen	3 277.05	658.75
Total Nettoerlöse Lieferungen und Leistungen	2 260 463.55	1 863 158.75
Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen	8 145.32	20 321.48
Bruttoergebnis 1	2 252 318.23	1 842 837.27
Personalaufwand	1 320 207.05	1 059 220.29
Bruttoergebnis 2	932 111.18	783 616.98
Raumaufwand	103 035.15	130 031.85
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	3 253.49	3 734.25
Leasingaufwand mobile Sachanlagen	3 553.05	3 578.85
Sachversicherung, Abgaben, Gebühren	2 917.95	4 799.60
Energie- und Entsorgungsaufwand	36.80	0.00
Verwaltungs- und Informatikaufwand	166 756.70	176 718.25
Werbeaufwand	4 543.60	3 787.70
Sonstiger betrieblicher Aufwand	942.63	4 124.60
Total übrig betrieblicher Aufwand	285 039.37	326 775.10
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Wertberichtigungen und Finanzerfolg	647 071.81	456 841.88
Finanzerfolg	-327.05	-6 297.15
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	149 454.15	19 745.80
Bildung Rückstellung IV-Projekte	0.00	250 000.00
Bildung Rückstellung Informatik	100 000.00	0.00
Bildung Rückstellung Mieterausbau	250 000.00	0.00
Betriebsergebnis vor Zuweisung	147 290.61	180 798.93
Zuweisung an Schwankungsfonds IV	29 027.00	78 733.00
Jahresergebnis	118 263.61	102 065.93

Bildverzeichnis

Abb. 1	Seite 7	Manuela Dalle Carbonare Stiftungsratspräsidentin
Abb. 2	Seite 13	Monika Lorenzen Geschäftsleitung
Abb. 3	Seite 16	Stefanie Stalder Leitung Ausbildungsbereich
Abb. 4	Seite 20	Karin Brönnimann Leitung Berufsfindung
Abb. 5	Seite 26	Roman Rohner Schulleitung
Abb. 6	Seite 32	Claire Droz Leitung Job- und Wohncoaching
Abb. 7	Seite 37	Nicole Goetschi Stellvertretende Geschäftsleitung / Leitung Backoffice

Impressum

Der diesjährige Jahresbericht erscheint in aussergewöhnlicher Form. Er wurde gänzlich durch unsere Lernenden umgesetzt. Dabei richtet sich das Erscheinungsbild an einer möglichst herausfordernden, aber lehrreichen Aufgabenstellung.

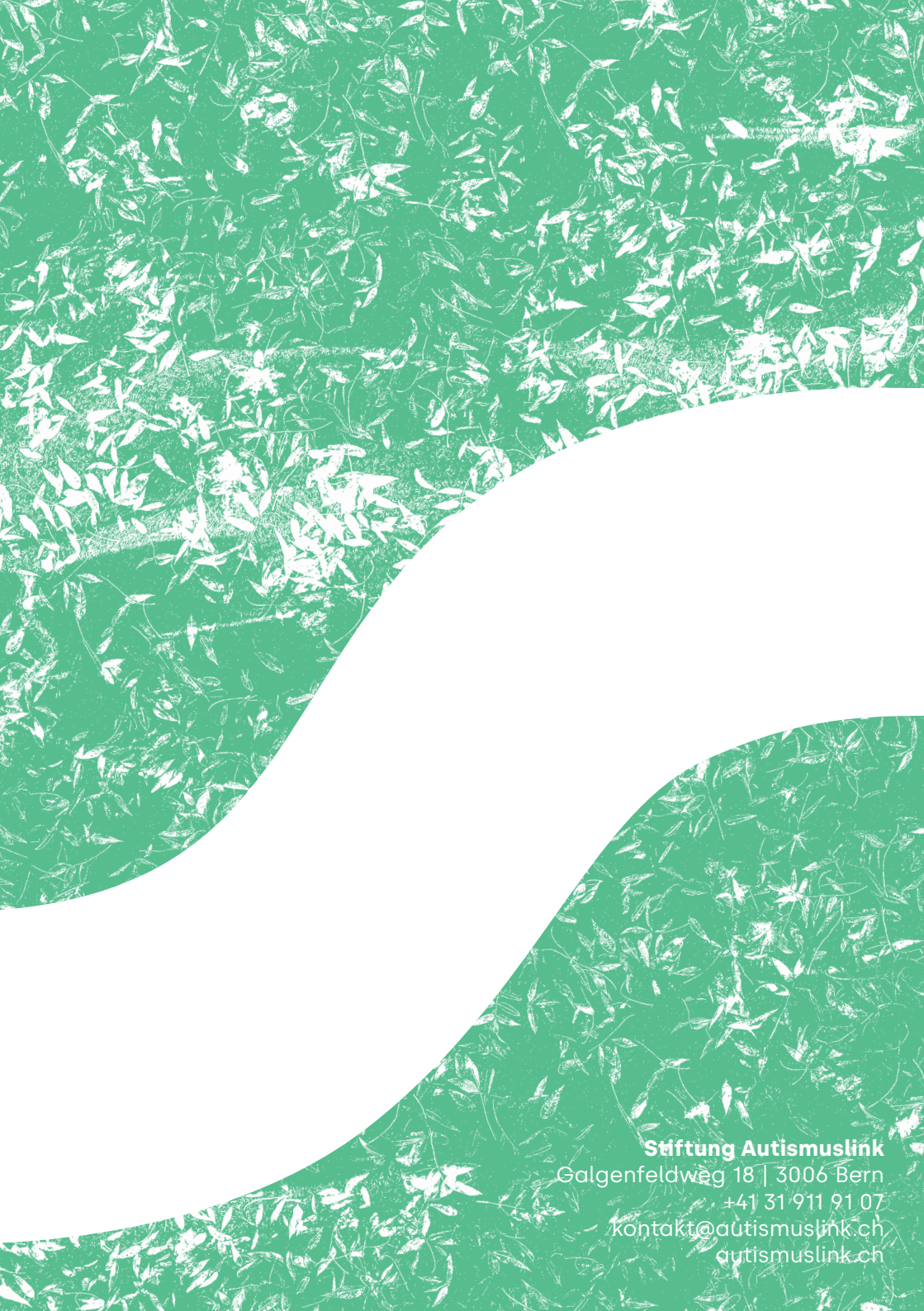
Mittels solcher Projekte können wir ein realitätsnahes Arbeitsumfeld schaffen und unseren Klienten arbeitsmarktgerecht durch Projekte begleiten. Sie lernen so die benötigten Teilschritte bei der Projektplanung, -realisierung und -auswertung kennen und erarbeiten diese selbstständig.

Layout: Lernender Polygraf EFZ
2. Lehrjahr; Stiftung autismuslink

Bilder: Lernender Mediamatik EFZ
1. Lehrjahr; Stiftung autismuslink

Schrift: Silka Regular / Regular Italic / Bold
Farben: Schwarz und Pantone 353 U (Offset)
Papier: Lessebo Rough Ivory 120g/m²
Druck: Druckerei Hofer Bümpliz AG
Auflage: 300 Ex.





Stiftung Autismuslink

Galgenfeldweg 18 | 3006 Bern

+41 31 911 91 07

kontakt@autismuslink.ch

autismuslink.ch